



Wo Pippi ein- gesperrt würde

**Über Willkür, Isolation und
Folter in der Zwangspsychiatrie**

Die informative Ton-Bilder-Schau mit erschreckenden
Einblicken in die Welt hinter Mauern und Stacheldraht
Donnerstag, 7. Juni, 19.30 Uhr in Gießen



Wo Pippi ein- gesperrt würde

**Über Willkür, Isolation und
Folter in der Zwangspsychiatrie**

Die informative Ton-Bilder-Schau mit erschreckenden
Einblicken in die Welt hinter Mauern und Stacheldraht
Donnerstag, 7. Juni, 19.30 Uhr in Gießen

Ton-Bilder-Schau „PIPPI IM FOLTERLAND – Willkür, Isolation und Verbrechen in der Zwangspsychiatrie“

Mit Informationen aus den Gießener Vitos-Kliniken!

240.000 Menschen werden jedes Jahr in Deutschland gegen ihren Willen psychiatrisch zwangsbehandelt. Solche „Behandlungen“ haben es in sich. Es sind qualvolle Unterwerfungsrituale, bei denen die eine Seite alle Macht hat und die andere keine. Das geben die Chefs deutscher Kliniken selbst zu. Der Wille des Patienten würde gar nichts zählen, schrieb der Leiter einer forensischen Psychiatrie in einem Brief an die Vorsorgebevollmächtigte eines Gefangenen – und erteilte ihr Hausverbot. Auch andere Verbrechen geben die Täter*innen in Weiß offen zu: Fehlen passende Medikamente, werden einfach andere genommen. Die seien dann zwar nicht zugelassen, aber das mache nichts. Disziplinarmaßnahmen werden als Therapie verschleiert. Menschen, die über lange Zeit Psychopharmaka nehmen – in der Regel: nehmen müssen – leben 18 bis 25 Jahre kürzer. Der Staat hat mit den geschlossenen Psychiatrien Räume geschaffen, in denen die Untergebrachten Freiwild sind. 359 Euro erhalten die Kliniken dafür pro Tag und Person. Die Klinikärzt*innen sitzen selbst vor Gericht und schreiben die Gutachten, die ihnen die Betten füllen. Über Fördervereine organisieren sie ein zusätzliches, undurchsichtiges Umfeld. Die Ton-Bilder-Schau des investigativen Journalisten Jörg Bergstedt gibt einen tiefen Blick hinter die Kulissen der Zwangspsychiatrie, dargestellt vor allem an Unterlagen, die aus den Psychiatrien selbst stammen. Den Abschluss bildet die Frage, wie eine Welt ohne Zwangsbehandlungen aussehen könnte – und was das alles mit Pippi Langstrumpf zu tun hat. Infoseite: www.anti-zwangspsychiatrie.tk

Do, 7.6.2018 um 19.30 Uhr in Gießen

Aktionsraum im Antiquariat Guthschrift, Bahnhofstr. 26

Ton-Bilder-Schau „PIPPI IM FOLTERLAND – Willkür, Isolation und Verbrechen in der Zwangspsychiatrie“

Mit Informationen aus den Gießener Vitos-Kliniken!

240.000 Menschen werden jedes Jahr in Deutschland gegen ihren Willen psychiatrisch zwangsbehandelt. Solche „Behandlungen“ haben es in sich. Es sind qualvolle Unterwerfungsrituale, bei denen die eine Seite alle Macht hat und die andere keine. Das geben die Chefs deutscher Kliniken selbst zu. Der Wille des Patienten würde gar nichts zählen, schrieb der Leiter einer forensischen Psychiatrie in einem Brief an die Vorsorgebevollmächtigte eines Gefangenen – und erteilte ihr Hausverbot. Auch andere Verbrechen geben die Täter*innen in Weiß offen zu: Fehlen passende Medikamente, werden einfach andere genommen. Die seien dann zwar nicht zugelassen, aber das mache nichts. Disziplinarmaßnahmen werden als Therapie verschleiert. Menschen, die über lange Zeit Psychopharmaka nehmen – in der Regel: nehmen müssen – leben 18 bis 25 Jahre kürzer. Der Staat hat mit den geschlossenen Psychiatrien Räume geschaffen, in denen die Untergebrachten Freiwild sind. 359 Euro erhalten die Kliniken dafür pro Tag und Person. Die Klinikärzt*innen sitzen selbst vor Gericht und schreiben die Gutachten, die ihnen die Betten füllen. Über Fördervereine organisieren sie ein zusätzliches, undurchsichtiges Umfeld. Die Ton-Bilder-Schau des investigativen Journalisten Jörg Bergstedt gibt einen tiefen Blick hinter die Kulissen der Zwangspsychiatrie, dargestellt vor allem an Unterlagen, die aus den Psychiatrien selbst stammen. Den Abschluss bildet die Frage, wie eine Welt ohne Zwangsbehandlungen aussehen könnte – und was das alles mit Pippi Langstrumpf zu tun hat. Infoseite: www.anti-zwangspsychiatrie.tk

Do, 7.6.2018 um 19.30 Uhr in Gießen

Aktionsraum im Antiquariat Guthschrift, Bahnhofstr. 26